

Elftes Kapitel.

Die Eingebornen werden besiegt. Kolumbus ist in Spanien verleumdete worden; er kehrt nach Europa zurück und hat auf der Rückfahrt viel Not zu bestehen.

Beide Heere stehen sich einander gegenüber, und der fürchterliche Augenblick, welcher über das Leben der Spanier und über die Freiheit der Indianer entscheiden wird, ist da.

Auf der einen Seite stehen hunderttausend Indianer, bewaffnet mit Keulen, mit hölzernen Schwertern, mit Speichen und Pfeilen, die mit Fischgräten oder Feuersteinen zugespitzt sind. Auf der andern Seite hingegen zeigen sich nur zweihundert europäische Fußgänger und zwanzig Reiter, unterstützt von einer kleinen Anzahl Indianer unter der Anführung des Guakanahari. Der Abstand war bedeutend, aber was dieser Handvoll Europäer an Menge abging, das ersetzten ihnen ihre Kriegskunst, ihre Waffen, ihre Pferde und ihre Hunde, welche auf die Indianer, wie auf Wild gehezt werden sollten.

Die Gefahr war auf beiden Seiten gleich groß, und es stand dahin, was für einen Ausgang das Treffen haben würde.

Kolumbus fiel wütend über die Indianer her, und der Donner der Musketen, das Wiehern der Pferde, das Bellen der Hunde jagten den bestürzten Wilden einen solchen Schrecken ein, daß sie nach einem leichten, unordentlichen Widerstande verzweiflungsvoll die Flucht ergriffen. Einige derselben fielen unter dem Schwerte, andre wurden von den Pferden zerstampft oder von Hunden zerfleischt, andre zu Gefangenen gemacht. Die übrigen flüchteten sich zerstreut in die Wälder.

So war es also entschieden, daß dieses schuldlose Volk seinen Nacken unter das Joch der europäischen Sklaverei beugen sollte. Kolumbus eilte, seinen Sieg zu benutzen; er durchzog das ganze Land, und wohin er kam, unterwarf man sich ohne den mindesten Widerstand seiner Herrschaft. In einigen Monaten war die ganze volkreiche Insel in spanischer Botmäßigkeit.